

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 33. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/033/2013)

am Montag, 13. Mai 2013,

17:00 Uhr

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

Beginn der Sitzung:

17:00 Uhr

Ende der Sitzung:

19:20 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Dr. Claus-Peter Geier

Ralf Leidel

Klaus Rentsch

Dr. Paul Spitzer

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam

Frank Christian Ludwig

Dr. Dieter Werblow

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Julia Günther

Rüdiger Kubsch

Mitglied Liste SPD

Dorothee Marth

Uwe Petersen

Mitglied Liste FDP

Jens Genschmar

Liselotte Gründel

Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Freie Bürger

Ronald Kramer

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Verwaltung:

Herr Schmidtgen, GB 1
Frau Müller, Stadtplanungsamt 61.4.3
Frau Dr. Gantz, SAS GbR

Gäste:

N. Kreißl, QM Am Koitschgraben
C. Guse, KER DD
R. Feigenspan, Stadtteilzeitung
Dr. Christian Paul, IV Strehlen
Veronika Gottmann, QM Prohlis
Eva Pietschmann, Mobile Jugendarbeit Dresden Süd. e. V.
Martin Pätzug, FDP Süd-Ost

Schriftführer/-in:

Steffen Schüller, Sachbearbeiter Ortsbeirat

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 32. Ortsbeiratssitzung am 08.04.2013
- 2 Beratung über die Durchführung einer Einwohnerversammlung zur geplanten Straßenbahnverbindung Tiergartenstraße - Oskarstraße und zur Umgestaltung der Oskarstraße/Wasaplatz **A0711/13
beratend**
- 3 Gründung des Gymnasiums Dresden-Prohlis **V2197/13
beratend**
- 4 Soziale Entwicklung im Gebiet der "Sozialen Stadt" für die beiden Teilbereiche Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben
- 5 Mitwirkung bei der Erstellung der Straßenreinigungsgebührensatzung (SRGS) 2014
- 6 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 7 Informationen des Ortsamtsleiters zum Geschehen im Ortsamtsgebiet / Sonstiges

öffentlich

Einleitung:

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 32. Ortsbeiratssitzung am 08.04.2013

Der Ortsamtleiter Herr Lämmerhirt eröffnet die 33. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis und stellt mit 17 anwesenden Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten die Beschlussfähigkeit fest.

Die Einladung der heutigen Sitzung erging form- und fristgerecht, Einwände gegen die Tagesordnung (einschließlich des Nachtrages unter Punkt 3) gibt es nicht.

Die Niederschrift der 32. Sitzung vom 08.04.2013 wird bestätigt, Herr Despang weist nochmals auf gemeldete Schlaglöcher auf der Prohliser Allee hin, welche nicht im Protokoll vermerkt wurden.

Die Niederschrift der heutigen Sitzung wird von Herrn Dr. Spitzer und Herrn Petersen gegenzeichnet.

Nach der Begrüßung kommen noch Frau Adam und Herr Rentsch, der Ortsbeirat ist somit vollzählig.

2 Beratung über die Durchführung einer Einwohnerversammlung zur geplanten Straßenbahnverbindung Tiergartenstraße - Oskarstraße und zur Umgestaltung der Oskarstraße/Wasaplatz **A0711/13**
beratend

Herr Genschmar stellt den Antrag der FDP-Fraktion kurz vor. Er nimmt Bezug auf Punkt 5. des Ortsbeiratsbeschlusses vom 18.06.2012, welcher eine Bürgerversammlung vor Festlegung einer Vorzugsvariante vorsehe. Der Stadtrat habe diesen Beschluss so angenommen, allerdings lehne die Stadtverwaltung es ab, eine Bürgerversammlung durchzuführen. Herr Genschmar erläutert den rechtlichen Unterschied zwischen einer Einwohnerversammlung und einer Bürgerversammlung (Anmerkungen der Bürger würden protokolliert und dem Stadtrat zur Kenntnis gegen). Er bittet den Ortsbeirat, sein damaliges Ansinnen ernst zu nehmen und dem Antrag zuzustimmen.

Herr Lämmerhirt nimmt zum Antrag aus Sicht der Verwaltung Stellung. Er bestätigt die Aussagen von Herrn Genschmar zum Beschluss des Ortsbeirates, allerdings habe der Stadtrat bereits eine Vorzugsvariante festgelegt. Somit könne vorher keine Bürgerversammlung mehr stattfinden. Da dieses Instrument das höchste Gut an Basisdemokratie darstelle, solle nunmehr eine Einwohnerversammlung (mit der Einschränkung, dass bereits eine Vorzugsvariante durch den Stadtrat festgelegt ist) durchgeführt werden.

Herr Genschmar ergänzt, dass es aus Sicht der Stadträte nicht zu verstehen sei, dass man einen Punkt (1.) umsetzt und einen (5.) unter den Tisch fallen lasse.

In der anschließenden Diskussion äußern sich mehrere Ortsbeiräte zum Antrag.

Herr Kubsch schlussfolgt, dass die Reihenfolge der Abarbeitung der Beschlusspunkte irrelevant sei. Der Beschluss des Ortsbeirates müsse umgesetzt werden. Bei der Antragsbegründung der FDP sei ein gewisser negativer Ansatz unverkennbar.

Frau Marth nimmt Bezug auf die stattgefundene Bürgerversammlung zur Begleitplanung Wasaplatz, die auch das Thema Oskarstraße mit behandelt habe.

Herr Lämmerhirt widerspricht dem, das Thema der Veranstaltung sei ausschließlich die stadt-räumliche Gestaltung des Wasaplatzes gewesen, hier handele es sich um zwei verschiedene Dinge.

Weiterhin führt Frau Marth aus, dass der Antrag der FDP ihrerseits nicht verstanden werde, da es einen Beschluss des Ortsbeirates zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei dem Vorhaben gäbe, dieser sei umzusetzen. Sie bringt in Erinnerung, dass die SPD in der Vergangenheit (auch im Ortsbeirat) immer für mehr Bürgerbeteiligung gestritten habe.

Herr Stein spricht das reguläre Verfahren der Vorplanung an, dort werde es weitere Offenlegungen geben.

Herr Lämmerhirt bestätigt, dass die Verwaltung die Planungen zur Diskussion stellen werde, allerdings bestehe weiterhin ein Dissens zwischen Punkt 1. und Punkt 5.

Herr Stein äußert die Vermutung, dass die FDP versuche, die Verlegung der Straßenbahn in die Oskarstraße zu Fall zu bringen. Er benennt nochmals die Vorzüge der beschlossenen Variante.

Herr Genschmar weist die Vermutung zurück, es gehe ausschließlich darum, eine ordentliche Bürgerbeteiligung zu gewährleisten

Herr Rentsch sieht die generelle Notwendigkeit, eine Plattform für Informationen zu schaffen.

Herr Ludwig ist ebenfalls von dem Projekt überzeugt, fordert hier jedoch eine größere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein, als dies bei sonstigen Bürgerversammlungen der Fall sei.

Herr Munkelt äußert Verständnisprobleme, die Verwaltung habe immer davon gesprochen, die Anregungen der Bürger aufzunehmen. Er fragt nach dem Stand der Beschlusskontrolle des Stadtratsbeschlusses?

Laut Herrn Lämmerhirt lehne die Verwaltung in der Beschlusskontrolle die Umsetzung von Punkt 5. ab, weil sachlich nicht umsetzbar.

Abschließend gibt Frau Günther zu Bedenken, dass es evtl. derzeit noch keinen neuen Sachstand zum Vorhaben gäbe, der eine Bürgerversammlung nötig mache. Ein Antrag zu einem späteren Zeitpunkt sei vielleicht sinnvoller.

Herr Genschmar widerspricht dem, es gelte Einwendungen aus der Bürgerschaft schnellstens aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 12 Nein 3 Enthaltung 4

Der Antrag wird angenommen.

3 Gründung des Gymnasiums Dresden-Prohlis

**V2197/13
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt Herrn Schmidtgen, Amtsleiter des Schulverwaltungsamtes und bringt seine Freude zum Ausdruck, dass nach den vielen Schulschließungen der Vergangenheit nunmehr wieder ein neuer Schulstandort entstehe.

Herr Schmidtgen geht zu Beginn auf die demographische Entwicklung allgemein und in den einzelnen Stadtteilen ein und stellt nochmals die Zahlen der aktuellen Schulnetzplanung vor. In Prohlis sei das ehemalige Wustmann-Gymnasium 2004 auf Grund fehlender Schülerzahlen alternativlos geschlossen worden. Mittlerweile gäbe es jedoch wieder einen verstärkten

Bedarf an Gymnasialplätzen. Neben dem Standort Tolkewitz (ehem. Straßenbahnhof) solle daher die Reaktivierung des Standortes Prohlis erfolgen. Durch den Stadtratsbeschluss zum Marie-Curie-Gymnasium, welcher für dieses eine sechszügige Führung ablehnt, müssten nunmehr gymnasiale Gründungen auf 2014 vorgezogen werden (urspr. 2017). Das Gymnasium Dresden-Prohlis werde unmittelbar nach Auszug des Erlwein-Gymnasiums eröffnet, durch den nahtlosen Übergang seien keine größeren technischen Probleme zu erwarten. Die spätere Sanierung erfolge wechselseitig für die zwei bestehenden Baukörper. Beim Sporthallenbau werde es jedoch zu Kompromissen kommen müssen (Ausweichobjekte). Es gäbe Stimmen, die den Bedarf für weitere gymnasiale Plätze eher in anderen Stadtteilen sehen, als in Prohlis. Wiederum spräche die gute verkehrliche Anbindung des neuen Gymnasiums für die Entscheidung. Weitere Schulen im Stadtzentrum anzusiedeln, sei verkehrstechnisch nicht zu verkraften. Auch habe eine Neugründung immer besondere pädagogische Chancen (Beispiel Bürgerwiese). Derzeit gäbe es noch keine Festlegung zum künftigen Profil der Schule, dies solle die Schulgemeinschaft in der Gründungsphase selbst entscheiden (erst ab 7. Klasse erforderlich). Der Namen des Gymnasiums solle ebenfalls durch die Schulgemeinschaft gewählt werden.

Herr Lämmerhirt erinnert daran, dass der Standort selbst nie geschlossen wurde, sondern durch andere Schulen als Ausweichstandort genutzt worden sei. Er fragt nach der Einstellung der nötigen Finanzmittel und dem Beginn von Sanierung und Bau der Turnhalle? Laut Herrn Schmidtgen sei bereits 2012 der Planungsbeginn erfolgt, in der mittelfristigen Planung sei Geld für 2015/2016 veranschlagt, in der nächsten Doppelhaushaltsplanung müsse das Budget jedoch nochmals angepasst werden.

Nachfolgend geht Herr Schmidtgen auf weitere Vorschläge und Anfragen aus den Reihen des Ortsbeirates ein.

Herr Petersen bringt den Namen „Wilhelm-Lachnit-Gymnasium“ in die künftige Diskussion zur Benennung ein.

Herr Dr. Werblow fragt nach vorhandenen Kapazitäten an anderen Gymnasien?

Herrn Schmidtgen unterstreicht, dass freie Kapazitäten an Dresdner Gymnasien nicht vorhanden seien, auch wenn es zwischen einzelnen Planungsregionen leichte Verschiebungen gäbe.

Weiterhin sind Herrn Dr. Werblow den benannten Schülerzahlen und Züge nicht schlüssig, er fragt, woher die benötigten Lehrer kommen?

Herr Schmidtgen erläutert die einzelne Größenentwicklung pro Jahrgangsstufe bis zum endgültigen Ausbau. Die Lehrerbereitstellung sei Sache der Sächs. Bildungsagentur, hier gäbe es große Bemühungen aller Seiten.

Herr Kramer begrüßt die Aktivierung des Schulstandortes ausdrücklich, er fragt nach künftigen Ausweichquartieren.

Herr Schmidtgen führt aus, dass es noch leer stehende Schulgebäude im Stadtgebiet gäbe, diese könnten jedoch nur mit hohem finanziellem Aufwand wieder aktiviert werden.

Herr Kramer weiß um den sehr desolaten Zustand des Schulgebäudes und sieht die Lernmotivation der künftigen Schüler gefährdet. Er fragt an, ob Renovierungsarbeiten nach dem Auszug des Erlweingymnasiums geplant sind?

Laut Herrn Schmidtgen werde es eine moderate Anpassung der Bestandssituation in Form werterhaltender Maßnahmen geben (z. B. Malerarbeiten).

Herr Rentsch meldet Zweifel an der Höhe der Baukosten von 23 Mio. Euro an.

Herr Schmidtgen verweist auf die mittlerweile sehr hohen Steigerungen bei den Baupreisen und den Anforderungen an bauliche Qualitäten.

Herr Staudinger sieht in der Erprobung des Standortes durch die drei bisherigen Gymnasien einen Vorteil, prägnante Klagen seien aus dieser Zeit nicht bekannt. Er fordert ebenfalls eine Renovierung vor Eröffnung des Gymnasiums, ansonsten werde es keine Anmeldungen für den Schulstandort geben.

Frau Marth fragt abschließend nach der Anzahl der Lehrer, die eingestellt werden sollen? Herr Schmidtgen führt aus, dass es in den wenigsten Fällen Neueinstellungen geben werde, vielmehr werde eine ordentliche Altersmischung angestrebt. Am Anfang seien Abordnungen und Teilabordnungen aus Nachbarschulen unerlässlich, im Endausbau werden ca. 60 bis 70 Lehrer am Gymnasium unterrichten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

4 Soziale Entwicklung im Gebiet der "Sozialen Stadt" für die beiden Teilbereiche Prohlis und Wohngebiet Am Koitschgraben

Herr Lämmerhirt begrüßt Frau Dr. Gantz von der für die Studie zuständigen SAS GbR und erinnert daran, dass die Teilbereiche bereits über einen längeren Zeitraum untersucht würden, heute ginge es um das Vorstellen aktueller Ergebnisse.

Frau Dr. Gantz erläutert zu Beginn den Zweck der im letzten Jahr durchgeführten Untersuchungen (haben sich getätigte Investitionen gelohnt? - was für Probleme bestehen weiterhin?). Es sei eine Bevölkerungsbefragung mit 700 Probanden durchgeführt worden, die von den meisten Befragten als positives Mittel der Bürgerbeteiligung wahrgenommen worden sei.

Das kontinuierliche Bevölkerungswachstum in Dresden führe zu einer stark steigenden Wohnungsnachfrage im gesamten Stadtgebiet, was wiederum eine Stabilisierung der Einwohnerzahlen in den untersuchten Teilbereichen zur Folge habe. Da mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahlen gerechnet werde, gehörten Wohnungsleerstände somit der Vergangenheit an, die Identität mit dem Wohngebiet sowie Verbleibabsichten würden wachsen. In Prohlis würden besonders die sehr gute Infrastruktur, der moderne Wohnungsbestand und die Durchgrünung des Wohngebietes positiv wahrgenommen. Das frühere negative Plattenimage verschwinde immer mehr, dies gelte allerdings nicht für den Teilbereich Am Koitschgraben.

Positive Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt schlagen sich im Fördergebiet leider nicht nieder (Verdichtung der Population). Die Erweiterung des Niedriglohnsektors wirke sich hier besonders negativ aus. Hier müsse gegengesteuert werden. Das Gefälle zwischen der gesamten Stadt und dem Fördergebiet wachse. Was den Willen zur persönlichen Veränderung der Lebenssituation betrifft, müsse man beim sozialen Umfeld zwischen Prohlis und Am Koitschgraben differenzieren.

Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen liegt in beiden Gebieten unter dem städtischen Durchschnitt.

Besonders kritisiert würden in Prohlis Alkoholkonsum im öffentlichen Raum, die Anhäufung sozial Schwacher und die Ordnung und Sauberkeit (negatives Außenimage).

Am Koitschgraben würden der hohe unsanierte Wohnungsbestand und die Problemlagen durch überdurchschnittlich viele sozial benachteiligte Bewohner kritisch gesehen.

Zur Verbesserung führt Frau Dr. Ganz aus, dass die soziale Situation stabilisiert werden müsse, der Zuzug junger Familien gefördert, soziale Einrichtungen erhalten, die Sanierung der Wohnhäuser fortgesetzt, mehr Wohnangebote für Ältere entwickelt und mehr Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden müssten. Ein weiteres Problem seien die zu vielen jungen Erwachsenen ohne Berufsausbildung.

Am Koitschgraben seien Zusatzmaßnahmen wie die Sanierung der 128. Mittelschule und die Zusammenarbeit mit dem ansässigen Gewerbe zu intensivieren. Große Hoffnungen lägen auf der Entwicklung des Wissenschaftsstandorts am Rudolf-Bergander-Ring.

Abschließend appelliert Frau Dr. Gantz an die Entscheidungsträger, die derzeit bestehenden Chancen für eine weitere positive Entwicklung der Teilbereiche zu nutzen.

Herr Lämmerhirt ergänzt, dass nach der Sommerpause das integrierte Handlungskonzept (mit konkreten Maßnahmen) im Ortsbeirat vorgestellt werde.

Die 129. Grundschule werde als eine Verbesserung der Situation Am Koitschgraben in diesem Jahr energetisch saniert.

In der anschließenden Diskussion stellt sich Frau Dr. Gantz den Fragen der Ortsbeiräte.

Herr Kubsch empfindet die Darstellung zum Teilbereich Am Koitschgraben relativ pessimistisch. In vorangegangenen Vorstellungen sei davon die Rede gewesen, dass relativ viele Studenten in das Gebiet zögen und dieses positiv verändern würden?

Frau Dr. Gantz führt aus, dass aktuelle Untersuchungen ergeben hätten, dass nur ca. fünf bis sechs Prozent der Einwohner Am Koitschgraben Studenten seien, diese geringe Zahl habe keinen positiven Einfluss auf die Entwicklung.

Herr Thater geht auf benannte Belegungsrechte Am Koitschgraben ein und möchte wissen, wer diese in Anspruch nehme und welche Wohnungen davon betroffen sind?

Frau Dr. Gantz erläutert, dass die Belegungsrechte Wohnungen der Gagfah betreffen und diese für Bürger zur Verfügung stünden, die am freien Wohnungsmarkt keine Wohnung erhalten.

Frau Marth fragt nach der Verwendung ihr bekannter zusätzlicher Städtebaufördermittel für die Teilbereiche?

Frau Müller vom Stadtplanungsamt erläutert, dass diese für die Straßenbaumaßnahme Senftenberger Straße (Prohlis) eingesetzt würden.

18.55 Uhr Herr Rentsch verlässt die Sitzung.

Frau Gründel führt aus, dass sie seit 36 Jahren in Prohlis wohne und ihr dieser Stadtteil Heimat geworden sei. Wenn vom schlechten Prohliser Image gesprochen werde, mache sie das sehr traurig. Das Gute von Prohlis müsse von allen aufgegriffen und benannt werden. Ein Imagewandel müsse erfolgen, die neue Redakteurin der SZ gehe da mit gutem Vorbild voran. Auch beim Koitschgraben müsse eine Aufwertung des Wohngebietes erfolgen.

Herr Despang bestätigt die Aussagen von Frau Gründel, allerdings dürfe man vor den bestehenden Problemen mit Prohliser Bürgern nicht die Augen verschließen (z. B. Alkoholkonsum am Pustebumenbrunnen) und müsse dieses angehen.

Herr Lämmerhirt bringt in Erinnerung, dass jeder Bürger ein Anrecht habe, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, wenn dies gesittet geschehe. Aufgabe aller müsse es sein, die Aufenthaltsqualität und das Image in Prohlis und Am Koitschgraben zu verbessern. Er dankt Frau Dr. Ganz für ihre Ausführungen.

5 Mitwirkung bei der Erstellung der Straßenreinigungsgebührensatzung (SRGS) 2014

Herr Lämmerhirt nimmt Bezug auf die ausgereichten Unterlagen zum Thema. Seitens der Verwaltung gäbe es zwei Änderungswünsche, die es zu berücksichtigen gäbe. Dies beträfe den Rudolf-Bergander-Ring und die Hans-Jüchser-Straße (früher einmal wöchentlich, nunmehr vierzehntägig). Weitere redaktionelle Änderungen beträfen Straßen, bei denen eine Reinigung nicht (mehr) möglich sei.

Herr Lämmerhirt bittet um Ergänzungen und Anmerkungen seitens der Ortsbeiräte.

Herr Munkelt kritisiert das Fehlen der Heidenauer Straße (zwischen Bahnhofstraße und Prof.-Billroth-Straße) und der Nickerner Straße.

Die mit aufgeführten Straßen Zellescher Weg, Reichenbachstraße und Räcknitzhöhe gehören nicht zum Ortsamtsbereich Prohlis.

Herr Lämmerhirt gibt zu bedenken, dass es sich bei dem Abschnitt der Nickerner Straße größtenteils um Einfamilienhäuser handele, deren Eigentümer eine zusätzliche Belastung durch Straßenreinigungsgebühren sicher kritisch sehen würden.

Die benannten Nachträge werden zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis Nachträge:

Heidenauer Straße (zwischen Bahnhofstraße und Prof.-Billroth-Straße)

Zustimmung

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 3

Der Nachtrag Nickerner Straße wird durch Herrn Munkelt zurückgezogen.

Abstimmungsergebnis Änderungen Verwaltung:

Zustimmung

Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

Abstimmungsergebnis gesamt:

Zustimmung

Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

Dem Vorschlag der Verwaltung wird einschl. des Nachtrages zugestimmt.

6 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte

Frau Marth weist auf den am 07. Juli stattfindenden Wehner-Cup beim SV Geberggrund hin. Beginn des Fußballturniers ist 10 Uhr.

Herr Petersen hat erfahren, dass an der Ecke Dohnaer Straße/Altlockwitz ein Oldtimerverkauf eröffnet werden soll, der Eigentümer habe jedoch Probleme mit dem Stadtplanungsamt.

Herr Lämmerhirt bietet ein Gespräch mit dem Eigentümer an.

Weiterhin benennt Herr Petersen Schlaglöcher auf der Rayskistraße.

Herr Kramer hat dem Ortsamt bereits Unterlagen zur verkehrlichen Verbesserung im Bereich Lugaer Platz und Kreuzungsbereich Lugaer Straße / Kleinlugaer Straße übergeben und bittet um Prüfung.

Am Containerstandplatz Peter-Vischer-Straße bildet sich regelmäßig eine große Pfütze.

Herr Kramer bittet um einen konkreten Terminplan für den Umzug der 90. Grundschule bis zur nächsten Sitzung.

Herr Stein meldet einen lockeren Schachtdeckel an der Kreuzung Tornaer Straße/Dohnaer Straße in stadtwärtiger Richtung.

Herr Genschmar bittet darum, die Planungen zum Verkehrsknotenpunkt Niedersedlitzer Bahnhof in einer der nächsten Sitzungen dem Ortsbeirat vorzustellen.

Herr Staudinger klagt über überlastete Papiercontainer an vielen Sammelstellen (z. B. Keplerstraße), seiner Meinung nach ist der Entleerungsrhythmus zu lang. Auch Kleidercontainer sind zu schnell überfüllt, Kleidung kann so nicht mehr genutzt werden. Er fragt an, ob die Besitzer zur regelmäßigen Leerung verpflichtet werden können? Herr Lämmerhirt weist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit hin, Altkleider bei der Heilsarmee oder dem Umsonstladen abzugeben. Für die Prüfung der Überfüllungen bittet er um konkrete Angaben zu den Sammelstellen.

Herr Despang bittet darum, die Wiese im Innenhof Spremberger Straße mähen zu lassen.

7 Informationen des Ortsamtsleiters zum Geschehen im Ortsamtsgebiet / Sonstiges

Laut Herrn Lämmerhirt werde es in der nächsten Sitzung u. a. um den Antrag der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung gehen, die entsprechenden Unterlagen wurden in der heutigen Sitzung bereits ausgereicht.

Des Weiteren verweist Herr Lämmerhirt auf die verteilten aktuellen Prohliser Nachrichten mit Informationen aus dem Ortsamtsgebiet, speziell auch mit Antworten zu Fragen aus der Einwohnerversammlung in Niedersedlitz.

Die Sitzung wird 19.20 Uhr beendet.

Jörg Lämmerhirt
Vorsitzender

Steffen Schüller
Schriftführer

Dr. Paul Spitzer
OBR-Mitglied

Uwe Petersen
OBR-Mitglied